Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jahrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 301. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 6. November 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Bocholt, 6. November.

Ueber die Notwendigkeit der Reform der Strafgesetzgebung

machte der bekannte Strafrechtslehrer Professor Liszt in einem Vortrage, den er in Berlin hielt, folgende Ausführungen: Es existiert kein Beweisverfahren, die Verteidigung ist beschränkt, eine Gegenüberstellung der Parteien erfolgt nicht usw. Bei Eröffnung der Hauptverhandlung betritt der Angeklagte schon als Schuldiger den Gerichtssaal. Die ganze Verhandlung klebt an den Protokollen der Voruntersuchung. Die Hauptverhandlung, die eine vollständig neue Verhandlung sein soll, ist in erster Linie eine Überprüfung des vorhandenen Anklagematerials. Ist unser Strafgesetz schon an und für sich mangelhaft, so läßt seine Handhabung durch die Richter auch noch viel zu wünschen übrig. Dazu kommt, daß beim Strafvollzug jeder leitende Gesichtspunkt verloren gegangen ist. Oft steht die verhängte Strafe in gar keinem Verhältnisse zu dem begangenen Unrecht. Hier haben wir eine Ursache für die von Jahr zu Jahr steigende Kriminalität im deutschen Reiche. Nach der Statistik wurden im letzten Jahre über 500 000 Menschen im deutschen Reiche verurteilt. Die Sittlichkeitsverbrechen steigen immer mehr. Die Rückfallsziffer steigt von Jahr zu Jahr, und hierin zeigt sich der Bankerott des Strafgesetzbuches. Der Kampf gegen die Kriminalität muß an der Wurzel ansetzen. Alle sozialpolitischen Maßnahmen, mit denen wir die sittliche Verwahrlosung zu bekämpfen suchen, sind für die Verminderung der Verbrechen von größter Wichtigkeit. Wir verlangen in erster Linie, daß unsere Kinder von der Strafe verschont bleiben, so lange es irgend möglich ist, und daß die Fürsorgeerziehung reichsrechtlich geregelt wird. Ferner, daß der Erwachsene, der zum ersten Mal mit dem Strafgesetz in Konflikt gerät, mit den Freiheitsstrafen verschont bleibt, daß hier vielmehr einstweilen die bedingte Verurteilung Platz greift. In letzter Linie muß verlangt werden, daß die Gesellschaft gegen die Gewohnheitsverbrecher, gegen die Geisteskranken und gegen die verminderte Zurechnungsfähigen geschützt werde. Was den Strafprozeß betrifft, so ist die konsequente Durchführung der Schöffengerichts anzustreben, weil bei dieser Gerichtsform der Schöffe Vollrichter ist, während der Geschworene beim Schwurgericht nur halber Richter oder genauer gesagt nur dritter Richter ist, der zwar über die Schuldfragen zu entscheiden, aber bei der Bestimmung der Strafe nicht mitzureden hat. Wir verlangen einen Strafprozeß, der den Beschuldigten die möglichste Garantie gewährt. Es muß eine Rechtspflege geschaffen werden, die der Individualität des einzelnen Verbrechers gerecht wird. Augenblicklich wird nun durch eine größere Kommission eine Reform des Strafgesetzbuches vorbereitet, merkwürdigerweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach welcher Richtung dort gearbeitet wird, weiß man nicht. Hoffentlich ist man in 15 bis 20 Jahren so weit, daß die Abänderungsvorschläge der Öffentlichkeit übersehen werden können.

Der Streit um Lippe.

Wahrscheinlich wird der Lippesche Streitfall dem Reichsgericht nicht durch besonderes Gesetz zur Entscheidung überwiesen werden, sondern es wird davon Gebrauch gemacht werden, daß das Reichsgericht sich mit besonderen Sachen befassen kann, die ihm auf Bundesratsbeschluß vom Reichskanzler überwiesen werden. Der Reichskanzler, der die Verhandlungen zur Zeit zwischen den streitenden Parteien führt, hat ihnen diese Art der Lösung vorgeschlagen und sie wird von ihnen angenommen werden. Der Reichstag würde sich also darnach mit der Lippeschen Frage nicht zu beschäftigen haben, was aber natürlich nicht ausschließt, daß er sie in Form einer Interpellation oder gelegentlich der Etatsberatung behandelt.

§ Essen, 4. Nov. Zur Frage der Verstaatlichung des Bergbaues hat die Vereinigung von Handelskammern im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk bei den Häusern des Landtages folgende Resolution unterbreitet: Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der von der Staatsregierung geplante Ankauf des Bergwerks Hibernia die Verstaatlichung weiterer Kohlengruben auch gegen den Willen der Regierung zur Folge haben wird und im Hinblick darauf, daß eine auch nur überwiegende Verstaatlichung des Bergbaues aus politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen auf das nachdrücklichste bekämpft werden muß, richtet die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks an die beiden Häuser des preußischen Landtages die dringende Bitte, gegenüber einem auf einen Ankauf von Bergwerken im hiesigen Bezirk gerichtetes Vorgehen der Staatsregierung die Zustimmung zu versagen.

§ Düsseldorf, 4. Nov. In Düsseldorf hat nach einer Blättermeldung der jetzige Redakteur des Düsseldorfer sozialdemokratischen Parteiorgans Laufenberg gegen den früheren Leiter des Blattes Oscar Wessel bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Unterschlagung von 21 Mk. Vereinsgeldern erstattet. Als Laufenberg wegen dieser Denunziation auf der Polizei vernommen wurde, erklärte er: „Ich weiß von der Sache überhaupt nichts, ich bin nur derjenige, der die Anzeige zu machen hatte!" Also auf bloßes Hörensagen hin eine schwere ehrenrührige Beschuldigung eines „Genossen" gegen den anderen!

§ Berlin, 4. Nov. Der Bundesrat stimmte dem Entwurf einer Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung zu.

§ Berlin, 4. Nov. Der Kanalkommission sind zwar neue Anträge zugegangen. Ein Antrag Herold, Schwarze, am Zehnhoff (Zentr.) fordert die Kanalisierung der Lippe. Zu dem Zweck sollen in die Vorlage eingestellt werden 44 600 000 Mark für die Kanalisierung der Lippe oder die Anlage von Lippeseitenkanälen von Wesel bis zum Dortmund-Emskanal bei Datteln und Hamm bis Lippstadt. 6 Millionen werden verlangt für die Verbesserung der Landeskultur in Verbindung mit den Kanalbauten. Ein zweiter Antrag, gestellt von dem Abg. v. Arnim (k.) Frhr. v. Zedlitz (k.) und am Zehnhoff (Z.) betrifft die geschäftliche Erledigung der einzelnen Teile des Mittellandkanals. Zunächst soll verhandelt werden über die Frage des Schleppbetriebsmonopols, dann über die Abgabenerhebung auf den regulären Strömen, schließlich über die Linienführung.

§ München, 4. Nov. Der Ministerialrat des Finanzministeriums, Hermann Ritter v. Pfaff, wurde zum Finanzminister ernannt.

Ausland.

Oesterreich.

Die Studenten im Streik.

* Innsbruck, 3. Nov. Anläßlich der Eröffnung der italienischen Fakultät kam es zu furchtbaren Kundgebungen zwischen Deutschen und Italienern. Die Italiener gaben mehr als 200 Revolverschüsse ab; sechs Personen wurden verwundet, einer ins Herz getroffen.

Frankreich.

Die Bevölkerung Frankreichs.

Der eben veröffentlichte amtliche Bericht über das Jahr 1903 zeigt wiederum, daß Frankreich dem Schicksale gealterter Völker verfallen ist. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle betrug im Jahre 1903: 73 107, im vergangenen Jahre 83 944. Dieser Unterschied ist durch die geringe Zahl der Geburten hervorgerufen; 1903 sind 18 666 Geburten weniger zu verzeichnen als 1902; freilich hat auch die Sterblichkeit abgenommen, da das Jahr 1903 7828 Todesfälle weniger aufweist als das Jahr 1902. Die Abnahme der Sterblichkeit ist aber vielleicht nicht so sehr auf eine dauernde Besserung der gesundlichen Zustände, als auf den kühlen und regnerischen Sommer des vorigen Jahres zurückzuführen; die große Hitze beeinflußt namentlich die Kindersterblichkeit in erschreckendem Grade. In diesem Jahre wird wahrscheinlich das Verhältnis der Todesfälle weniger günstig sein. Ein Vergleich mit andern Ländern ergibt für das Jahr 1901—1902 folgende Zahlen als Mittel des Ueberschusses der Geburten über die Sterbefälle auf 10 000 Einwohner: Frankreich 21, Deutschland 153, Oesterreich 125, Großbritannien 119, Italien 109; Deutschland hat im Jahre 1902 im ganzen um 902 243 Einwohner zugenommen. Die Geburtenzahl für Frankreich im Jahre 1903 beträgt 826 712 Kinder, die zur Zeit der Anmeldung lebten, 39 074 Totgeborene oder zur Zeit der Anmeldung schon Verstorbene, im ganzen 865 786, also 2,22 auf 100 Einwohner, der geringste Prozentsatz, den man seit Beginn des 1900. Jahrhunderts zu verzeichnen hat.

Japan.

Kaisers Geburtstag.

* Tokio, 3. Nov. Der Kaiser gab anläßlich seines Geburtstages heute ein Frühstück, wobei er die fremden Diplomaten begrüßte und in einer kurzen Ansprache betonte, daß er bedauere, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, dem fernen Osten in Verwirklichung seines Wunsches den Frieden wiederzugeben. Er trinke auf das Wohl der Herrscher, die hier durch ihre Bevollmächtigten vertreten seien und drücke den Wunsch aus, daß die Bande der Freundschaft noch enger werden möchten. Baron d'Anethan (Belgien), der Doyen des diplomatischen Korps, gratulierte dem Kaiser in seiner Antwort zum heutigen Tage und drückte sein Bedauern aus, daß der Krieg noch nicht beendet sei. Er sagte: Auch wir sprechen unsere Wünsche nach Frieden mit um so mehr Nachdruck aus, als wir mit tiefer Bewegung die Verheerung betrachten und sehen müssen, wie tausende von edlen Opfern, die auf beiden Seiten in der Feldarmee kämpfen, ihr Blut vergießen mit einer Tapferkeit, die hervorragend und einem Heldentum, das unbezwingbar ist.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 3. November. Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine gemischte Tagesordnung vor sich: eine Regierungsvorlage, fünf Anträge aus dem Hause und zwölf Anträge aus dem Lande, d. h. Petitionen. Mit der Regierungsvorlage, einer Wegeordnung für Westpreußen, war man schnell fertig, sie wurde an eine Kommission verwiesen. Mehr Zeit nahm der erste Antrag, der mit einer Petition verbunden wurde, in Anspruch. Der nationalliberale Abgeordnete Fritsch beantragte nämlich die Aufhebung der Arreststrafe für Unterbeamte. Manche Leute werden nicht einmal gewußt haben, daß es so etwas wie Arreststrafe für Beamte überhaupt noch gibt. Es handelt sich um Beamte, die wohl zumeist aus dem Militärstande hervorgegangen und von diesem aus Arreststrafen unter Umständen ja gewohnt sind: Polizeisergeanten, Nachtwächter, Schutzmänner, Oberfeuerwehrmänner, Grenz- und Steueraufseher, Eisenbahnbeamte, Kastellane usw. Früher meinte man — auch das Zentrum war dieser Ansicht —, die Einrichtung der Arreststrafe sei an sich eine Wohltat für diese Beamten, denn wenn sie etwas verschuldet hätten, kämen sie jetzt mit Arrest davon, während sie sonst disziplinarische Untersuchung und vielleicht gar Dienstentlassung zu befürchten hätten. Jetzt ist aber zu bedenken, daß es heute inbezug auf Bildung, Charakter und Pflichtbewußtsein ganz andere Leute sind als früher, für welche dieses Strafmittel besteht. Anderswo kommt man auch ohne Arreststrafen aus, und ihre Abschaffung wird das Ehr- und Anstandsgefühl eher stärken, als der Disziplin schaden. Das Haus — für das Zentrum sprach Dr. Bachem in diesem Sinne — war beinahe einmütig der Ansicht, daß man dem Wunsche der Beamten entsprechen müsse, und nahm gegen einige Konservative den Antrag Fritsch an, während die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wurde. Alsdann wurde ein Antrag des freisinnigen Abg. Ernst zu gunsten des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Volksschulen der Unterrichtskommission überwiesen. An die verstärkte Gemeindekommission ging ein von dem Zentrumsabgeordneten Schmedding gestellter und in interessanter Weise begründeter Antrag, auf gesetzlichem Wege die Fürsorge für die mittellosen geisteskranken und schwachsinnigen Personen, die nur zum Schutze anderer Personen in Anstalten untergebracht werden müssen, zu regeln. Von den Petitionen veranlaßte eine um Errichtung eines Landgerichts in Krefeld eine längere Debatte. Die Petition wurde auf Antrag des Abg. Dr. Bachem der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Ein Regierungsvertreter wehrte sich recht ungeschickt gegen den Vorwurf, daß die Regierung die Errichtung eines Landgerichts in Krefeld als Vorspann für das Oberlandesgericht Düsseldorf benutze. — Das Haus denkt bis zum Dienstag zu tagen und dann die Sitzungen den Kommissionsberatungen zuliebe mindestens bis zum Bußtage (Mariä Opferung) ausfallen zu lassen. Der Präsident möchte am nächsten Mittwoch die Plenarsitzungen fortsetzen und um 10 oder 2 Uhr beginnen lassen, damit vorher oder nachher die Kanalkommission tagen könne. Der Gedanke fand aber gar keinen Anklang.

Der Aufstand der Herero.

Zuverlässigen Privatnachrichten aus Südwestafrika zufolge ist der Witboi-Aufstand erst ausgebrochen, nachdem deutscherseits mit der Entwaffnung der Witbooleute begonnen worden war. Unser Verlust an Offizieren, Beamten und Mannschaften seit Beginn des Hererofeldzuges beträgt bis jetzt 671 Tote.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage von Port Arthur.

Daily Telegraph berichtet aus Tschifu, Port Arthur könne nicht fallen, wenn die Japaner nicht bereit seien, 50 000 Mann zu opfern. Die Forts auf dem Goldenen Hügel, die Tigerschwanzhalbinsel und Liautieschan könnten für sich allein so lange aushalten, wie die Munition reiche. Die Verteidigungswerke seien auf eine Belagerung von zwei Jahren berechnet gewesen. Sie würden sich auch so lange halten lassen, wenn nicht durch die Korruption der russischen Beamten die Vorräte zu gering gewesen wären. Der Mangel an ärztlichen Mitteln verursache unbeschreibliche Leiden. Operationen müßten ohne Chloroform ausgeführt werden und antiseptische Mittel fehlten vollständig.

Provinzielle Nachrichten.

(Nachdruck der Original-Korrespondenzen nur unter genauer Quellenangabe: „Bocholter Volksblatt" gestattet.

(:l:) Barlo, 4. Nov. Ein reizender Spaziergang läßt sich, schönes Wetter vorausgesetzt, von Bocholt nach Barlo machen, welch' letzteres in einem herrlichen Walde eingebettet liegt. Ueber den Barloer Laubwald, speziell über seine fallenden Blätter plaudert ein Leser des Bocholter Volksblattes folgendermaßen: Da liegt er vor mir, der herrliche Laubwald, in seinem bunten Herbstgewande. In weiter Ferne der Lärm der Stadt — hier heilige Ruhe, stiller Gottesfrieden. Noch einmal muß ich ihn besuchen, noch einmal will ich eintreten in den „großen, heiligen Dom", noch einmal sollen Auge und Herz sich an ihm erfreuen. Doch wie erscheint sein Aeußeres so ganz verändert! Das nur noch spärlich vorhandene Grün hat sich mit allen Schattierungen von Gelb, Rot und Braun vermischt. An Stelle der üppigen Fülle des Sommers überall das Bild des Absterbens, des Vergehens. Horch! Dort rauschte es in den Wipfeln; es ist des Waldes Schlummerlied. Seltsam wispert's in den kaorigen Ästen der Eiche, in den schwanken Zweigen der Birke. Wie Schneeflocken rieseln die falben Blätter hernieder, langsam, zögernd — auch den Blättlein fällt der Abschied vom Leben gar so schwer. Da liegen sie nun welk am Boden, unbeachtet und verkannt; geduldig nehmen sie die Fußtritte der Spaziergänger hin: — „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen!" Jawohl, das Blatt hat seine Schuldigkeit getan; dafür verdiente es eigentlich ein besseres Schicksal, als zertreten und in den Viehstall geworfen zu werden. Freilich, als es im vergangenen Herbst und Winter noch friedlich in der Knospe schlummerte, durch seines Schöpfers fürsorgende Hand gegen alle Unbilden geschützt, da führte es ein noch sorgenfreies, müßiges Dasein. Als es aber lange genung geschlafen hatte, da weckte es die warme Frühlingssonne auf; Tausende von Knospen öffneten sich:

„Es kamen grüne Vögelein
Geflogen her vom Himmel
Und setzten sich im Sonnenschein
In fröhlichem Gewimmel
All an des Baumes Aeste
Und saßen da so feste,
Als ob sie angewachsen sei'n."

Nun begann für die jungen grünen Sommervögel ein arbeitsvolles Leben. Es galt, in Gemeinschaft mit den Wurzeln des Baumes für diesen das tägliche Brot herbeizuführen. Wie getreu haben sie ihre Aufgabe erfüllt. Sieh dort den stolzen Eichenbaum! Die Hälfte seiner Holzmasse haben die Blätter herbeigeschafft. Fürwahr, es war keine leichte Aufgabe, einen solchen Riesen zu ernähren. Zum Glück brauchten sie die Nahrung nicht weit herzuholen; sie steckten mitten drin, sie flog in der Luft umher: Kohlensäure nennen sie die Gelehrten. Dieses Gas, für die Lungen der Menschen und Tiere ein Gift, atmeten sie nach Kräften ein, und damit sie mit recht viel Luft in Berührung kämen, breiteten sie ihre Flügel weit aus. Wie aber die von uns aufgenommene Nahrung erst verdaut werden muß, ehe sie ins Blut übergeführt wird, so muß auch im Blatt der Nährstoff eine Umwandlung erfahren. Das besorgen gar kleine, winzige Gesellen; es sind runde, grüne Körnchen in den Blattzellen, die dem Blatte die grüne Farbe verleihen. Diese können sich nur unter dem Einflusse des Lichtes entwickeln; darum drängten sich die „grünen Vögelein", als sie an den Baum geflogen kamen, alle nach dem äußern Umfange der Krone hin, „sie setzten sich im Sonnenschein". — Und wie gastfrei sie bei all ihrer Arbeit waren! Blutsauger tranken den Saft der grünen Blätter, Ameisen legten eine Heerstraße an, am Stamm hinauf zu ihnen; Schnecken krochen langsam empor, um von dem frischen Laube zu speisen, kleine Gallwespen liefen auf den Blättern hin und her und bohrten mit ihrem feinen Stachel ein kleines Loch hinein; ein winziges Ei kam dann in das grüne Blatt, der Saft strömte hinzu, und ein runder Gallapfel bildete sich. In ihm lebten die Larven, die aus den Eiern krochen, bis sie groß genug waren, um sich wiederum in kleine Gallwespen zu verwandeln. Maikäfer hielten Schmaus, Hirschkäfer labten sich am Saft der jungen Zweige, der Laubfrosch verbarg sich zwischen den grünen Blättern und hielt seine Mahlzeit. — Nun haben die lieben Sommervögelchen ihr grünes Sommerkleid abgelegt; denn:

„Da kam am Tag der scharfe Strahl,
Ihr grünes Kleid zu sengen,
Und nächtlich kam der Frost einmal,
Mit Reif es zu besprengen,
Die armen Vöglein froren,
Ihr Frohsinn war verloren,
Ihr grünes Kleid ward bunt und fahl."

Und dieses Kleid — es ist ihr Totenkleid. Im Tode noch Gutes wirkend, indem sie eine schützende Decke für das junge Leben des Waldes werden, sprechen sie zu uns: „Sei auch du ein brauchbares Blatt am Baume der Menschheit!"

* Rees, 4. Nov. Für das Geschäftsjahr 1905 wurden als Hauptschöffen gewählt die Herren: Ziegeleibesitzer Heinrich Naß von Feldmark-Rees, Kaufmann Jos. Reinders von Rees, Oekonom Heinrich Lensing von Speldorf, Gutspächter Heinrich Legeland von Hurl, Ackerer Heinrich Schapers von Haldern, Gutsbesitzer Bernh. Schlaggecken von Haffen, Gutsbesitzer Joh. Verbücheln von Haeren, Gutsbesitzer Gerhard Wolters von Bienen; als Hülfsschöffen wurden gewählt die Herren: Drechslermeister Chr. Lehmann, Uhrmacher Gustav Müller, Juwelier Wilhelm Nessing und Lohgerbereibesitzer Friedrich Tenhaaff von Rees. Die Wahl fand im hiesigen Amtsgericht statt. — Hier wurde ein junger Goldarbeiter verhaftet, welcher im Verdacht steht, den s. Zt. bei dem Herrn Kaplan Olbert verübten Einbruchsdiebstahl begangen zu haben.

* Cleve, 4. Nov. Im Laufe des gestrigen Nachmittags brach, wie bereits kurz mitgeteilt, in dem bekannten Kurhotel Sonderkamp im Berg und Tal Feuer aus, das dort mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff. Die sofort herbeigerufene freiwillige Clever Feuerwehr konnte leider nicht viel ausrichten, da das Hotel nicht an das hiesige Wasserleitungsnetz angeschlossen war, so daß wegen Wassermangels keine durchgreifenden Löscharbeiten möglich waren. Die Folge war, daß am Abend das große Hotel mit den Oekonomiegebäuden nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen bildete; auch die Mobilien wurden ein Raub des verheerenden Elements. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

* Raesfeld, 4. Nov. Die ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder, die Herren Kipp, Niewerth und Epping wurden für die Jahre 1905/10 gestern vormittag wiedergewählt.

* Schwerte, 3. Nov. Unsere Stadt wird mit dem 6. Nov. cr. dem Inkasso-Verkehr der Reichsbank angeschlossen. Wechsel auf Schwerte, die nach dem 5. Nov. cr. fällig werden, kauft die Reichsbank an.

* Münster, 3. Nov. Die heutige Stadtverordneten-Sitzung stimmte dem vorgelegten Entwurfe eines Ortsstatuts für die Errichtung eines Kaufmannsgerichts, das sich im wesentlichen für das Gewerbegericht anschließt, zu. Seit längerer Zeit haben die Stadtverordneten beschlossen, das Häuserviertel Drubbel, das größte Verkehrshindernis in der Stadt, anzukaufen und niederzureißen. Es fehlten dazu noch zwei Häuser, die bisher noch nicht erworben werden konnten, weil der Besitzer dafür über 100 000 Mk. forderte, während der reelle Wert von Sachverständigen auf 55 000 Mk. angegeben wurde. Die Stadtverordneten beschlossen deshalb heute, von dem Ankauf abzusehen. Wie bereits in voriger Sitzung mitgeteilt wurde, will der Militärfiskus auf dem westlichen Teil des Münzkasernengeländes eine neue evangelische Kirche errichten und den östlichen Teil des Terrains verkaufen. Die Stadtverordneten nahmen dazu heute folgende Resolution an: „Die Stadtverordneten-Versammlung ist der Ansicht, daß die Lage für die projektierte Garnisonkirche eines Gotteshauses nicht würdig ist und protestiert auch im Interesse der evangelischen Mitbürger gegen den Bau an der vorgesehenen Stelle. Die Versammlung ist der Ansicht, daß die vornehmste Lage für die Kirche die an der östlichen Seite des fiskalischen Grundstückes ist, und daß die Kirche mit in die dort befindlichen städtischen Anlagen einbezogen werden muß. Die Versammlung ersucht den Magistrat, in diesem Sinne höheren Orts dahin vorstellig zu werden, daß der Verkauf des östlichen Teils des Münzkasernengeländes unterbleibt. Sie ist endlich der Ansicht, daß eine Beteiligung der Stadt an dem angekündigten öffentlichen Verkauf des dortigen Grundstücks nicht der Würde der Stadt entspricht und sie beschließt, dem Magistrat keine bezügliche Vollmacht zu geben."

* Sübbinghausen, 3. Nov. Der städtische Kuhhirt hat aufgehört zu existieren. Seit Jahrhunderten zogen die Kühe der alten Bürger in staatlicher Zahl vom Frühjahr bis Herbst hinaus zur nahen Strucksweide. Nun fists vorbei für immer. Am letzten Oktober kehrten sie mit buntem Zierrat geschmückt in das Städtchen zurück, zahlreiche Flaggen sogar verherrlichten den letzten gemeinsamen Einzug der Nahrung spendenden Vierfüßler. Eine weitere scherzhaft-wehmütige Feier in eines Wirtshauses feuchtfröhlichen Mauern unterblieb wegen der Missionserneuerungen.

* Dortmund, 4. Nov. Zum Nachfolger des verstorbenen Hafendirektors Geck ist der Wasserbauinspektor Lähning aus Diez gewählt worden.

* Telgte, 4. Nov. Am Allerseelentage zeigte sich unsere Gnadenkapelle, über deren Altar das Muttergottesbild mit der Jubiläumskrone geziert thronte, von morgens früh bis abends spät von Andächtigen überfüllt. Auch aus Münster hatten sich zahlreiche Wallfahrer eingefunden. Vom Schlusse der Allerseelenoktag (9. November) ab, während deren noch täglich Wallfahrergruppen eintreffen, beginnt für unseren Wallfahrtsort die bis ungefähr Mariä Verkündigung währende „stille Zeit". Während der Oktav findet allabendlich um 6 Uhr in der Pfarrkirche, die noch zum Teil ihren Jubiläumsschmuck trägt, Allerseelenabend statt. Seit Maria Geburt sind Prozessionen, deren wir in den beiden Jubiläumswochen nahezu 80 mit ungefähr 150 000 Pilgern gesehen haben, nicht mehr angelangt, wohl aber zahlreiche Wallfahrer einzeln und in Gruppen.

* Gelsenkirchen, 2. Nov. Der Bergmann Gottlieb Sibuffel als Gelsenkirchen-Bismarck, der vorgestern in Eickel bei dem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmerie und Polen einen Schuß durch den Kopf erhielt, ist jetzt an den Folgen dieses Schusses im Eickeler Krankenhaus gestorben.

* Düsseldorf, 3. Nov. In der verflossenen Nacht wurde in Gerresheim ein Einleger im Streite von einem anderen Einleger erstochen. Der Täter kam in Haft.

* Trier, 3. Nov. Der stellenlose Buchhalter Ruland verletzte vor dem Grabe seiner ersten Frau seinen sechsjährigen Knaben aus erster Ehe durch einen Revolverschuß tötlich und erschoß sich dann selbst.

* Arnsberg, 8. Nov. Die hier zu errichtende Reichsbanknebenstelle wird am 14. November eröffnet.

Fulda, 3. Nov. Man schreibt uns: Im nächsten Jahre werden 1150 Jahre verflossen sein, seitdem der große Apostel Deutschland, der heilige Bonifatius, bei den heidnischen Friesen, als er ihnen das Christentum predigte, den Martertod erlitten hat. Die Katholiken Fuldas, die das hohe Glück haben, in ihrem Dome das Grab des Heiligen zu besitzen, rüsten sich, die 11½-hundertjährige Wiederkehr seines Todestages feierlich zu begehen und das ganze katholische Deutschland zu dieser Festfeier einzuladen. Der Bischof von Fulda hat schon bei Gelegenheit der letzten Bischofskonferenz den gesamten Episkopat Preußens zur Beteiligung eingeladen, und sämtliche damals hier anwesenden Bischöfe haben ihre Zusage gegeben. Auch die übrigen Bischöfe Deutschlands werden eingeladen und voraussichtlich ebenfalls teilnehmen. Die Feierlichkeiten werden vom 4. bis 11. Juni (am 5. Juni ist der Festtag des Heiligen) stattfinden, also gerade mit dem hochhl. Pfingstfeste ihren Abschluß finden. Auf Anregung des Bischofs hat sich zur Vorbereitung des Festes ein größeres Komitee gebildet, dessen einzelne Ausschüsse jetzt ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Zum würdigen Beginn und um den Segen Gottes über die Arbeiten zu erflehen, zelebrierte Bischof Adalbertus heute vormittag über dem Grabe des hl. Bonifatius eine hl. Messe, der sämtliche Mitglieder des Komitees beiwohnten.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 6. November.

(Nachdruck der städtischen Nachrichten nur unter genauer Quellenangabe: „Bocholter Volksblatt" gestattet.)

** **Vereins- und Versammlungskalender** für Sonntag, den 6. November. Ortskrankenkasse I Generalversammlung nachmittags 3¼ Uhr im Arbeitervereinshause; Kathol. Arbeiterverein nachmittags ½6 Uhr Sozialer Unterrichtskursus und ½7 Uhr abends Generalversammlung Gesellschaft „Vereinigung" abends 7½ Uhr im Hotel Steiner Vortrag des Herrn Dr. E. Th Walter-Lund; Verein der Webermeister nachmittags 6 Uhr Monatsversammlung im „Großen Kurfürsten." Kutscher- und Fuhrmannsverein: nachmittags 5 Uhr: Generalversammlung.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums findet am Dienstag, den 8. November nachmittags 6 Uhr statt. Die Tagesordnung ist die folgende: Abtretung von Gelände zur Chaussee in Crommert; Rechnungslage der Kasse der Drosten- und Rundenweide für 1903, der Hausarmenkasse für 1903, der Kasse des von Langenberg'schen Armenfonds für 1903 und der Kasse der gewerblichen Fortbildungsschule für 1903; Straßenbaukosten der Karlstraße; Verpachtung von Gelände.

)(**Konzert.** Die Kapelle des 56. Inf.-Regts gibt am Sonntag nachmittag im „Restaurant zum steifen Arm" ein Streichmusik-Konzert.

[!] **Kathol. Arbeiterverein.** In der nächsten Zeit wird die Theaterabteilung des kathol. Arbeitervereins mit einer Darbietung vor die Oeffentlichkeit treten. Mit der Auswahl des Stückes — Hans Eschelbach's biblisches Drama „Antiochus" — dürfte die Leitung einen glücklichen Griff getan haben. Das Vereinstheater besitzt zwar eine große Auswahl von dramatischen Erzeugnissen, geschrieben von Berufenen und Unberufenen; leider viel Minderwertiges und Unkünstlerisches. Zu den Berufenen gehört anerkanntermaßen Hans Eschelbach, der sich als Dichter nicht geringe Beachtung verschafft hat. Sein Drama „Antiochus" ist eine religiöse Dichtung von vollem Werte: Abgerundete Handlung, die in steter Steigerung zur Katastrophe drängt, mit kühnen Strichen hingeworfene Charakterzeichnungen und glänzende Sprache zeichnen das Drama aus.

* **Pferdezuchtverein des westlichen Münsterlandes.** (Abteilung Pferdeversicherung). Die Stimmung in der letzten Generalversammlung ließ schon erkennen, daß die Anmeldungen sehr bedeutend sein würden, nachdem beschlossen war, die Kassen der beiden Klassen von Pferden getrennt zu führen. Die Zahl der zum Termine vorgeführten Pferde übertraf alle Erwartungen und betrug 170 Stück. Die Herren der Kommission konnten die Arbeit kaum bewältigen, umsomehr als mit der größten Gewissenhaftigkeit verfahren werden mußte, damit von vornherein das Unternehmen vor Schaden bewahrt bliebe. Es mußten 9 Pferde von der Aufnahme ausgeschlossen werden. Da nun noch täglich zahlreiche Anmeldungen einlaufen, hat sich die Kommission veranlaßt gesehen, noch einen weiteren Termin zur Vorführung anzuberaumen. Die Pferdebesitzer werden auf diesen Termin besonders aufmerksam gemacht, da nach einem Beschlusse der letzten Vorstands- und Kommissionssitzung nach diesem Termine die Kosten der Aufnahme von den Pferdebesitzern selbst bestritten werden müsse. Für die Aufnahme ist eine Einschätzung des Besitzers und eines Tierarztes nach einem vorgeschriebenen Formular notwendig. Wann die Versicherung ihren Anfang nehmen wird, soll in der Generalversammlung am 20. November endgültig festgesetzt werden. Es ist bestimmt zu erwarten, daß der größte Teil der noch nicht versicherten Pferdebesitzer nunmehr mit dem Beitritt zur Pferdeversicherung nicht mehr zurückhalten wird, besonders wenn man überlegt, mit wie geringen Kosten die Sache verbunden ist. Die Prämie beträgt bekanntlich für Pferde in vorwiegend landwirtschaftlichen Betrieben 1 % und in allen anderen 1½ % der Versicherungssumme. Um wie große Summen es sich bei der Pferdeversicherung handelt, geht daraus hervor, daß die bis jetzt angemeldeten Pferde einen Wert von 85 000 Mark repräsentieren.

** **Handwerkerversammlung.** Die von uns kürzlich bereits angekündigte Handwerkerversammlung findet nunmehr am 16. November statt und zwar im Gesellenhause. Als Hauptredner sind gewonnen Herr Handwerkskammersyndikus Dr. Schellen-Münster (Selbsthilfe und Staatshilfe im Handwerkerstande) und Herr Esterhues-Münster, Beauftragter der Handwerkskammer (Die Innung als Standesorganisation). Zwei aktuelle Themata, die im voraus eine recht rege Beteiligung an der Veranstaltung sichern.

** **Erhängt** hat sich im Polizeigefängnis ein 40jähriger obdachloser Arbeiter, der eine Haftstrafe abzubüßen hatte. Vermutlich ist der Selbstmord im Zustande geistiger Umnachtung ausgeführt worden.

** **Personalien.** Obergrenz-Kontrolleur Klee ist als Obersteuer-Kontrolleur nach Arnsberg versetzt. Obergrenz-Kontrolleur Dohm aus Rhede ist in gleicher Eigenschaft nach Bocholt versetzt. Nach Rhede kommt der bisherige Oberzolleinnehmer Schäfer aus Elten als Obergrenz-Kontrolleur.

)(**Bocholt-Coesfeld-Dülmen-Münster.** Die Reisenden von Bocholt nach Münster tun, so schreibt man uns, am besten, wenn sie jetzt ihre Route über die neue Strecke Borken-Coesfeld-Dülmen nehmen, und zwar eignen sich hierfür besonders die Züge: ab Bocholt 6,52 früh, in Münster 10 Uhr, ab Bocholt 7,50 abends, in Münster 10,18, wobei die Reisenden auch noch in Dülmen bei einem Aufenthalt von ca. ½ Stunde die angenehme Gelegenheit finden, sich am Hauptbahnhofe bei dem liebenswürdigen Bahnwirt Carl Gerbaulet aus Bocholt zu erfrischen und zu stärken, unter dessen Regie, nebenbei bemerkt, die dortige Bahnhofsrestauration einen großen Aufschwung genommen und dessen Darbietungen an Speisen und Getränken wegen ihrer Mannigfaltigkeit und Güte sehr gerühmt werden.

+ **Ueber die Dauer und Lage der Ferien für die Volksschulen,** sowie zur Förderung der Regelmäßigkeit des Schulbesuchs hat in einem Erlasse an die Oberpräsidenten der Unterrichtsminister folgendes bestimmt: In der Regel umfassen die Weihnachtsferien 10, die Osterferien 12, die Pfingstferien 6 Tage, die Sommer- und Herbstferien zusammen 6 Wochen. Einschließlich der in die betreffenden Zeitabschnitte fallenden Sonn- und Festtage beträgt somit die Gesamtdauer der Ferien jährlich 70 Tage. Daneben bleiben die bisher anerkannten allgemeinen Fest- und Feiertagen auch ferner frei. Dagegen sind, abgesehen von gelegentlicher, aus besonderer Veranlassung von der zuständiger Stelle ausnahmsweise verfügter Aussetzung des Unterrichts, etwaige sonstige schulfreie Tage wie Gelöbnistage oder die Tage des ewigen oder 40stündigen Gebets, der Wallfahrten usw., ebenso auch Jahrmarktstage, soweit letztere noch schulfrei sind, auf die Gesamtdauer der Ferien anzurechnen. Uebrigens ist die Schulfreiheit an Jahrmarktstagen möglichst zu beseitigen. Sollten gegen die hier und da in Frage kommende Kürzung schon bestehender, die Gesamtdauer von 70 Tagen überschreitender Volksschulferien erhebliche Bedenken obwalten, so sieht der Minister einem bezüglichen Berichte entgegen. Was die Lage der Ferien betrifft, so entspricht es mehrfach geäußerten Wünschen, wenn der Unterrichtsbeginn nach den Weihnachtsferien möglichst erst auf den 8. Januar festgesetzt wird. Wegen der Verteilung und der Lage der für die Sommer- und Herbstferien bestimmten sechs Wochen verbleibt es bezüglich der Städte mit höhern Lehranstalten bei der durch die Runderlasse vom 20. August 1898 und vom 2 Februar 1899 getroffenen Anordnung. (Die Erlasse sehen die Gleichlegung der Ferien aller Schularten in den Städten vor). Für die übrigen Schulorte hat die Verteilung der fraglichen Ferien auf die geeigneten Sommer- und Herbstzeiten und die Festsetzung des Beginnes der einzelnen Feriengruppen die örtlichen Bedürfnisse, insonderheit die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung, sorgsam zu beachten und kann, bei der Verschiedenheit dieser Bedürfnisse und bei der Abhängigkeit gewisser wirtschaftlicher Arbeiten von der Witterung, weder für größere Bezirke gemeinschaftlich, noch für längere Zeit vorher erfolgen. Sie ist daher auf dem Lande von dem Kreisschulinspektor in gegenseitigem Einvernehmen und nach Anhörung der Ortsschulbehörden vorzunehmen.

Vermischtes.

— Auch ein Schiffahrtshindernis. Unter diesem Titel wird der Nationalztg. von Bord des großen Hamburger Postdampfers Graf Waldersee geschrieben: Am Sonntag, 11. September, ungefähr zwei Tagereisen vor dem englischen Kanal, fichteten wir eine dunkle Masse, die bei dem lebhaften Seegang bald weit aus dem Wasser ragte, bald ganz überspült war. Wir hielten es zuerst für das kilodentreibende Wrack eines Schiffes, beim Näherkommen jedoch stellte es sich heraus, daß es wohl ein Wrack, aber das eines toten Walfisches war. Eine freudige Aufregung bemächtigte sich der Reisenden — also hatte man doch Wort gehalten, denn das Sichten eines Walfisches muß ja bei jeder Reise im voraus zugesagt werden. Unser Kurs führte dicht an den Koloß heran. Der über 120 Fuß lange Leichnam schwamm auf dem Rücken, das Wasser ringsum bedeckte eine Fettschicht; eine Unmenge Vögel hatten sich auf dem braungelben Speckpanzer häuslich eingenistet, während Haifische sich in den offen festgebissen hielten und langsam ihr Zerstörungswerk begannen. Der Kopf hing teil im Wasser, und der mächtige Schweif peitschte den Bewegungen der See folgend, kraftlos auf und ab. Obwohl wir mehrere Schiffsbreiten von ihm entfernt waren, zog sein durchdringender Fäulnisgeruch über das ganze Schiff, und der alte Herr einst ein König unter den Meerbewohnern, blinzelte uns mit seinen halbgeschlossenen Aeuglein recht traurich und hülflos an, indes bald hundert photographische Apparate das seltene Schaustück im Bilde festhielten.

— Königliche Trinkgelder. In England beginnt jetzt die Jagdsaison, und König Eduard wird einen Teil des Septembers und Oktobers als Jagdgast auf einer der prächtigen Besitzungen des englisen Hochadels weilen. Aus diesem Anlaß wird die Frage aufgeworfen, welche Summen bei solchen königlichen Besuchen der Dienerschafft überwiesen werden. Was Eduard VII. in solchem Falle zu geben pflegt, ist freilich nich bekannt; aber man erinnert daran, daß, als der Kaiser von Rußland im Jahre 1844 im Schloß zu Windsor als Gast weilte, die Dienerschaft 40 000 Mark und die Frau des Haushofmeisters einen Schmuck im Werte von 20 000 Mk. erhielt. Jeder der sechs Kammerjunker bekam eine goldene Tabaksdose mit dem Bild des Kaisers, von Diamanten umrahmt; das gleiche Geschenk erhielten die Stallmeister, nur war das Bild durch den kaiserlichen Namenszug in Diamanten ersetzt. 56 000 Mk. an Wohltätigkeitsanstalten verteilt; 10 000 Mk. wurden zehn Jahre lang dem „Becher von Ascot" hinzugefügt und dazu kamen noch scheffelweise Ringe, Uhren und Broschen, die unter die niedere Dienerschaft verteilt wurden.

— Wie man von seiner Herzkrankheit geheilt wird, darüber weiß die Wiener Abendpost folgendes Geschichtchen zu erzählen: Ein Mann bildete sich steif und fest ein, das er herzkrank sei, aber erst nach mehrmaligen Wechsel fand er einen Hausarzt, der sich schon davon „überzeugen" ließ und mit wissenschaftlichem Ernste darauf einging. Bei ihm hatte der „Kranke" es auch durchgesetzt, das er nach einem von Herzleiden gern besuchten Kurorte geschickt wurde. Er reiste sorgenvoll, aber doch mit einer gewissen Genugtuung dahin ab — einen an den Brunnenarzt gerichteten Brief in der Tasche. — Aber auf der langen Eisenbahnfahrt beschlichen ihn allerlei Gedanken, und die trüben gewannen sogar die Oberhand. Kurz vor dem Ziele unterlag er der Versuchung, er öffnete den — gewiß die niederschmetternde Wahrheit enthaltenden Brief und laß folgendes: „Hochverehrter Herr Kollege! Der Ueberreicher dieses wird sich Ihrer Anleitung zur Kur anvertrauen. Der Mann ist kerngesund, es geht ihm nur zu gut. Er besitzt in Wien drei Häuser und zeitweise Herzklopfen, da er übermäßig Zigaretten raucht; wenn man ihm da abreden könnte, wärs gut. Sonst fehlt ihm nichts. Ich bin, ehrlich gestanden, froh, den Quälgeist für eine Weile los zu sein. Machen Sie nicht zu viel Geschichten mit ihm, verträgt keine gute Behandlung und sie hätten keine ruhige Minute mehr. Ganz ergebenst kollegialisch grüßend Dr. H." — Der Herzkranke brauchte einige Zeit, um sich vor der Ueberraschung zu erholen und mit seinen gemischten Gefühen ins reine zu kommen. Knapp vor dem Reiseziel verließ er den Zug, und der Kurort für Herzkranke hat ihn nicht zu sehen bekomen.

Literarisches.

Allgemeine Rundschau. Wochenschrift für Politik und Kultur. Herausgegeben: Dr. Armin Kausen-München. Die „Allgemeine Rundschau" leitet ihre neueste Nummer (31) mit einer zusammenfassenden Darstellung über den angesichts der nächstjährigen Wahlen herrschenden „Liberalen Hexensabbat in Bayern" ein. Gegen die „verhetzende Tätigkeit des „Evangelischen Bundes" wird das Zeugnis des Deutschen Adelsblattes angerufen. Der preußische Landtagsabgeordnete Cahensly, der verdiente Präsident des St. Raphael-Vereins, dessen Name in Amerika zum Schlagwort geworden ist bietet hoch interessante vergleichende Aufschlüsse über die europäische Auswanderung nach Nordamerika, namentlich auch in bezug auf die Verhältniszissern der katholischen und protestantischen Auswanderer. F. Müller gibt einen Rückblick auf den deutschen Wohnungskongreß. Nienkemper behandelt das Gemetzel in Ostasien und die Neuwahlen in Italien. Schmalz setzt seine „Dalmatinischen Inselfahrten" fort. Fünf gewählte Gedichte (von Herbert, Pfeifer, Biesendorfer, Brühl) sind der Allerseelen-Stimmung angepaßt Bühnenschau und Musikschau (von Doktor Wagner-Berlin, Conte Scapinelli und Teibler-München) sowie die kleine Rundchau sind reichhaltig ausgestattet.

Welt-Jahrbuch 1905. Verlag der Germania, Akt.-Ges., Berlin C 2. Zweiter, an Inhalt, Umfang und Ausstattung wesentlich vervollkommneter Jahrgang, Kartoniert 1 Mark. Ein hochinteressantes Buch für jedermann, dabei ein nützliches Bildungsmittel von bleibendem Werte. Gesamtumfang 214 Seiten (Klein Quart) mit 196 Bildern und 2 Kunstbeilagen. Das Welt-Jahrbuch enthält eine Darstellung der wichtigsten Vorkommnisse des Jahres auf allen Gebieten. Nicht eine trockene Aufzählung bemerkenswerter Ereignisse, sondern interessant und gemeinverständlich geschriebene Aufsätze aus sachkundiger Feder, reichlich mit Bildern versehen, bringt das Welt-Jahrbuch; u. a.: Weltgeschichte: 4 Artikel mit 73 Bildern. Reisen und Entdeckungen: 4 Artikel mit 66 Bildern Gesetzeskunde und Statistik: 5 Aufsätze. Die Welt der Kunst: 6 Artikel mit 27 Bildern. Erzählungen und Gedichte: 6 Beiträge. Arzneikunde: 2 Aufsätze. Erfindungen und Erfahrungen: 4 Aufsätze mit 20 Bildern. — Gediegenes literarisches Hausbuch! Vorzügliches, dabei billiges Geschenk auch für die reifere Jugend!

Tierschutz-Kalender 1905. Herausgegeben vom Berliner Tierschutz-Verein, Berlin SW., Königgrätzerstraße 108. Ein alter, lieber Freund unserer Kinderwelt, der Tierschutzkalender, ist in neuem bunten Gewande soeben erschienen. Wie in den Vorjahren, so enthält er auch diesmal anregende und zum Gemüt sprechende Geschichten, Gedichte und belehrende Mitteilungen, die mit vielen Abbildungen veranschaulicht sind. Es ist ein Büchlein, das Jung und Alt mit Behagen lesen werden; vornehmlich ist es aber für die Jugend bestimmt. Der kleine Kalender hat einen volkserzieherischen Zweck. Er will die Sinne der Kinder erschließen, ihr Herz erwärmen für die vielen Wunder der schönen Welt, die sich im Tierreich offenbaren. Mitgefühl mit den Leiden und Freuden der Tiere will er erwecken, indem er dabei zeigt, wie großes Glück die Menschen sich selber bereiten, wenn sie ihren Mitgeschöpfen Freundlichkeit und Barmherzigkeit erweisen. Das Büchelchen von 48 Seiten ist spottbillig und eignet sich sehr zur Verbreitung in Schulen, Vereinen, für Weihnachtsbescherungen u. s. w, da bei Abnahme von 100 Stück an das einzelne Exemplar, portofrei bezogen, nur auf 5 Pfg. zu stehen kommt. Mit wenig Geld kann also vielen Kindern eine große Freude bereitet werden. Des guten Zweckes wegen drucken wir die Bezugspreise hier ab: Preis 1 Stück portofrei 10 Pfg., 10 Stück nebst ein Freiexemplar 70 Pfg. portofrei, 50 St. nebst 5 Freiexemplaren 3 Mk. portofrei, 100 Stück nebst 10 Freiexemplaren (Postpaket von 5 Kilo) 5 Mk. portofrei innerbald Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Briefkasten der Redaktion.

F. O., Bocholt. Gewiß! Die Meldung des betreffenden Blattes, daß der jetzt vom Amte zurückgetretene bayerische Finanzminister von Riedel 60 000 Maß Bier vergebrte, seitdem er im Franziskanerkeller in München seinen „Obligater" einnahm, dürfte zutreffend sein.

K. K., Bocholt. Uns mit dem zweiten Artikel der Dortmunder Arbeiterzeitung zu beschäftigen hat keinen Wert. Unseren sachlichen, bestimmten Darlegungen ist das Blatt nicht entgegengetreten und was dessen Salon-Ton betrifft, so steht fest, daß jedes Sozialistenblättchen im Voraus Schimpffreiheit bewilligt bekommt. Wer schimpft beweist ja bekanntlich, daß sein Latein zu Ende ist.

K. G., Bocholt. Wir können erst heute mit der erbetenen Auskunft aufwarten. Der deutsch-französische Krieg hat der deutschen Armee bei einer Gesamtstärke von 44 000 Offizieren und 1½ Millionen Soldaten einen Verlust von 130 000 Mann gebracht, darunter befanden sich 40 000 Tote. Die Franzosen hatten 80 000 Tote.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Zu unserm Bilde! Erst vor wenigen Tagen brachten wir ein gediegenes Bild der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken in München und unserer heutigen Nummer ist ein weiteres beigegeben, das in künstlerischer Ausführung dem ersten ebenbürtig ist, was wir als ein sichtbares Zeichen der Bemühungen genannter Firma, geschmacksbildend in ihren Untenehmungen voranzugehen, betrachten können. Diese bunten Bilder verdienen eben solche Beachtung, wie Kathreiner's Malzkaffee selbst, der jetzt überall als gesundestes Frühstücksgetränk, sei es allein für sich oder halb und halb mit Bohnenkaffee gemischt, fast in jedem Haus anzutreffen ist, und das mit vollem Recht, denn die bedeutendsten Aerzte warnen vor dem regelmäßigen Genuß des Bohnenkaffees und selbst das Reichsgesundheitsamt sagt, daß die durch den Bohnenkaffee hervorgerufene tagtägliche Anreizung des Nervensystems keineswegs ohne alle Folgen für dasselbe verlaufend gedacht werden kann. Wir nehmen daher gern Veranlassung, auf unsere heutige Beilage besonders aufmerksam zu machen.

Theater-Spielplan.

Stadttheater Düsseldorf.

Sonntag, 6. Nov, nachmittags: Zapfenstreich, abends Lohengrin.
Montag, 7.: Cyrano von Bergerac.
Dienstag, 8: Die versunkene Glocke.
Mittwoch, 9.: Aida.
Donnerstag, 10.: Flachsmann als Erzieher.
Freitag, 11.: Die Hochzeit des Figaro.
Samstag, 12.: Fiesco.
Sonntag, 13., nachmittags: Hamlet, abends: Cavalleria rusticana, Allessandro Stradella.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Bei **Arm u. Reich,** in Palast und Hütte, überall wo Wert auf rationelle Hautpflege gelegt wird, gebraucht man nur die unübertroffene **Myrrholinseife.**

In großen Flaschen zu M. 6.—

Man verlange ausdrücklich nur MAGGIs Würze.

stellt sich **MAGGIs Würze am billigsten.**



(Inhalt ca. 1125 Gramm.) Zum praktischen Gebrauch füllt man die Würze dann selbst in das kleine, mit Würzesparer versehene Maggi-Fläschchen ab.

ches.

Wochenschrift für Politik
. Armin Kausen-München.
eitet ihre neueste Nummer
Darstellung über den an-
herrschenden „Liberalen
die „verhetzende Tätigkeit
das Zeugnis des Deutschen
preußische Landtagsabge-
ästdent des St. Raphael-
um Schlagwort geworden
ende Aufschlüsse über die
Nordamerika, namentlich
ffen der katholischen und
Müller gibt einen Rück-
kongreß. Nienkemper be-
und die Neuwahlen in
matinischen Inselfahrten"
Herbert, Pfeifer, Biesen-
len-Stimmung angepaßt
Doktor Wagner-Berlin,
nchen) sowie die kleine
ttet.

ag der Germania, Akt.-
an Inhalt, Umfang und
vervollkommneter Jahr-
ein hochinteressantes Buch
nützliches Bildungsmittel
esamtumfang 214 Seiten
ern und 2 Kunstbeilagen.
eine Darstellung der
res auf allen Gebieten.
g bemerkenswerter Er-
gemeinverständlich ge-
ger Feder, reichlich mit
t-Jahrbuch; u. a.: Welt-
ern. Reisen und Ent-
dern Gesetzeskunde und
der Kunst: 6 Artikel mit
Gedichte: 6 Beiträge.
ngen und Erfahrungen:
Gediegenes literarisches
lliges Geschenk auch für

05. Herausgegeben vom
Berlin SW., Königgrätzer-

Kinderwelt, der Tier-
ewande soeben erschienen.
lt er auch diesmal an-
de Geschichten, Gedichte
mit vielen Abbildungen
Büchlein, das Jung und
rnehmlich ist es aber für
Kalender hat einen volks-
Sinne der Kinder er-
die vielen Wunder der
h offenbaren. Mitgefühl
Tiere will er erwecken,
ck die Menschen sich selber
öpfen Freundlichkeit und
üchelchen von 48 Seiten
hr zur Verbreitung in
tsbescheerungen u. s. w,
n das einzelne Exemplar,
zu stehen kommt. Mit
ndern eine große Freude
ckes wegen drucken wir
Stück portofrei 10 Pfg.,
0 Pfg. portofrei, 50 St.
rtofrei, 100 Stück nebst
5 Kilo) 5 Mk. portofrei
eich-Ungarns.

Redaktion.

Die Meldung des be-
om Amte zurückgetretene
el 60 000 Maß Bier ver-
eller in München seinen
fend sein.
dem zweiten Artikel der
chäftigen hat keinen Wert.
legungen ist das Blatt
dessen Salon-Ton be-
listenblättchen im Voraus
. Wer schimpft beweist
Ende ist.
erst heute mit der er-
deutsch-französische Krieg
Gesamtstärke von 44 000
daten einen Verlust von
efanden sich 40 000 Tote.

len Teiles.

wenigen Tagen brachten
Kathreiner's Malzkaffee-
r heutigen Nummer ist
ünstlerischer Ausführung
wir als ein sichtbares
Firma, geschmacksbildend
eben, betrachten können.
eben solche Beachtung,
der jetzt überall als ge-
allein für sich oder halb
t, fast in jedem Haus an-
t, denn die bedeutendsten
gen Genuß des Bohnen-
dheitsamt sagt, daß die
ns tagtägliche Anrei zung
e alle Folgen für das-
n. Wir nehmen daher
utige Beilage besonders

elplan.

ffeldorf.
: Zapfenstreich, abends

gerac.
Glocke.

als Erzieher.
Figaro.

amlet, abends: Cavalleria
.

linder-
gesunde u.
magen-
darmkranke
Kinder.

alast und Hütte, überall
Wert auf rationelle
yrrholinseife.


dann

tt esdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 6. November.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt
½3 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche freiwillig eintreten wollen, können sich mündlich oder schriftlich melden, beim Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16 in Mülheim a. Rhein.
Untersuchungen finden Mittwochs u. Samstags vormittags 10 Uhr statt. Der Meldeschein ist ist bei der Untersuchung mitzubringen.

Horn.

Streu-Verkauf.

Samstag, den 12. d. M., vormittags 10 Uhr anfangend, sollen auf **Selting – Hüsken** in **Lankern**

ca. 80 Parzellen Wald-Streu

öffentlich und meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Für sofort ein zuverlässiges

Dienstmädchen

gesucht.
Frau Heinrich Driessen,
Nordstraße 18.

Auf sofort ein braves, zuverlässiges

Dienstmädchen

gesucht.
Frau Kolks, Wernerstraße 16.

Eine tüchtige

Spulerin

gesucht.
Gebr. Schwartz.

Schuhgeschäft

mit Werkstätte (stets 3 Gesellen) und Haus an der Hauptstraße einer Kreis- und Garnisonstadt des Niederrheins für Mk. 24000.— bei Mk. 6000. Anzahlung, Alters wegen zu verkaufen.
Anfragen befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die vom Herrn Obergrenzkontrolleur benutzte

Wohnung

von 8 Räumen mit allen Bequemlichkeiten ist ganz oder geteilt per sofort oder später zu vermieten.

Leonard Janssen,
Langenbergstraße Nr. 33.

Vermietet

werden **Villen**, bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hitpaß, Bardwall

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt in fester Form).

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**

Paket **25** Pfg.

Niederlagen in **Bocholt** bei **Herm. Elsing** u. **Gebrüder Koopmann,** Germania-Drogerie.

In **Rhede** bei **Th. Schilling.**

Tafeläpfel

(Schöner von Boskoop),
Apfel I. Ranges,
empfiehlt
H. Naas,
Gut Friedburg b. Rees.

Fisch- u. Mastpulver
für Schweine,
anerkannt wirksam.

Es bewirkt eine vorzügliche Freiluft macht, daß die Tiere schnell fett werden und verhütet Krankheiten.

Erhältlich nur bei
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Kirchstr. 3.

Verdingung.

Die Arbeiten für die Herstellung eines Entwässerungskanals vom Neuplatz zum gelben Wasser sollen öffentlich vergeben werden.
Es kommen zur Ausführung:

2 gemauerte Einfallschächte,
33 lfd. m Zementrohrleitung von 0,50 m Durchm., } einschl. Materiallieferung.
27 cbm Erdaushub.

Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamte zur Einsicht aus.
Verschlossene und eigenhändig unterschriebene Angebote sind spätestens bis zum **Montag, dem 14. November ds. Js., vormittags 11 Uhr,** ebendaselbst abzugeben.
Bocholt, den 3. November 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bestimmungen

für die
Herbst-Kontrollversammlungen 1904 des Kreises Borken.

Ort, wo die Kontroll-Versammlung stattfindet.	Datum und Stunde der Kontrollversammlung.	Gemeinden, aus denen die Mannschaften zu erscheinen haben.	Es haben zu erscheinen:
Bocholt, Wirtschaft Gebbing.	18. 11. 04. 10° V.	Stadt Bocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen der Jahrgänge 1897—1899, einschl der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 Eingetretenen.
"	18. 11. 04. 2³⁰ N.	"	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen der Jahrgänge 1900—1904, der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften.
Suderwick, Wirtschaft Hövener.	19. 11. 04. 9³⁰ V.	Anholt u. Werth, sowie die Gemeinden Suderwick und Herzebocholt.	
Bocholt, Wirtschaft Gebbing.	19. 11. 04. 4° N.	Amt Liedern, ausschl. Suderwick und Herzebocholt.	
Dingden, Wirtschaft Hengstermann.	21. 11. 04. 8²⁵ V.	Amt Dingden.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1897 Eingetretenen.
Rhede, Wirtschaft Hengstermann.	21. 11. 04. 2³⁰ N.	Amt Rhede.	
Borken, Wirtschaft Orthaus	22. 11. 04. 9° V.	Stadt Borken u. Aemter Marbeck u. Gemen.	
Groß-Reken, Wirtschaft Schnelting.	22. 11. 04. 4° N.	Aemter Heiden und Reken.	
Ramsdorf, Wassermühle.	23. 11. 04. 9° V.	Aemter Ramsdorf, Velen und Weseke.	
Raesfeld, Wirtschaft Tiegeler.	23. 11. 04. 4° N.	Amt Raesfeld.	

Anmerkungen.

1. Die zur Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere und sind den Militärgesetzen unterworfen.
2. Unentschuldigtes Fortbleiben, sowie Zuspätkommen wird unnachsichtlich bestraft. Als **entschuldigt** kann nur der gelten, welcher seine Abhaltung rechtzeitig durch die Orts- oder Polizeibehörde hat bescheinigen lassen. Das Erscheinen zu einer anderen Kontrollversammlung als der vorgeschriebenen, ohne daß hierfür ein zwingender Grund vorliegt, ist strafbar. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig, spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung der Kontrollstelle einzureichen. Befreiungen finden nur ganz ausnahmsweise statt. Unbeantwortete Gesuche sind als nicht genehmigt anzusehen.
3. Mannschaften, welche mit Nachdienen bestraft sind, gehören zu denjenigen Jahrgängen, in die sie zurückversetzt sind.
4. Militärpaß, Führungszeugnis und Kriegsbeorderung sind mitzubringen.
5. Das Mitbringen von geistigen Getränken, sowie auch der Flaschen ist verboten. Zuwiderhandelnde und angetrunkene Mannschaften werden mit Arrest bestraft.

Coesfeld, den 12. Oktober 1904.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Die Pferde-Vormusterung im Amtsbezirke Rhede findet nach der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 am Freitag, dem 11. November d. Js. in nachstehenden Terminen statt:
1. für die Gemeinden Rhede und Altrhede am Schnittpunkt der Bahn und der Chaussee nach Krechting, vormittags 8 Uhr;
2. für die Gemeinden Büngern, Crommert und Krechting bei der Schule in Krechting, vormittags 9 Uhr;
3. für die Gemeinde Vardinaholt auf dem Gehöfte Klaus in Vardingholt, an der Chaussee, vormittags 11 Uhr.

Gemäß § 4 der Pferde-Aushebungsvorschrift ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen mit Ausnahme:
a) der unter vier Jahre alten Pferde,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
e) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
f) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
g) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsundrauchbar bezeichnet worden sind,
h) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem sind die Regierungspräsidenten befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit sind auch die Landräte hierzu ermächtigt.
Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferde-Vorführungsliste (Anlage A) der Deckschein beizufügen.
Die Pferde müssen **mindestens eine halbe Stunde** vor dem Musterungstermine zur Stelle sein, damit die Aufstellung rechtzeitig erfolgen kann.
Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Rhede, den 26. Oktober 1904.

Der Amtmann:
Brede.

Papier-Servietten

empfehlen
J. & A. Temming.

Restauration Stuwe,

Dingdener Chaussee.

Sonntag, den 6. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr an:

Konzert und Ball.

Entree frei!

Es ladet freundlichst ein
Karl Stuwe.

Soeben erschienen!

Hoffmanns Haushaltungsbuch.

Jahrgang 1905.

Für den täglichen Gebrauch eingerichtet und durch tabellarische Beispiele erläutert nebst **Küchenkalender, Wäsche-Tabellen, Notizkalender und Ratgeber für den Haushalt.**

Preis 2 Mk.

Dieses äußerst praktische Haushaltungsbuch empfiehlt sich als elegantes Festgeschenk für Hausfrauen.

Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Aus Liebe zu den armen Seelen

deiner Angehörigen, deren sich mein

Armenseelenbündnis

im täglichen hl. Opfer annimmt, gib doch an ihrem Gedächtnistage oder während des Armenseelenmonats ein Almosen zum Kirchenbau in Fürstenwalde a. d. Spree. — Auch das kleinste Almosen nimmt herzlich dankend an

Pfarrer Szillus, Fürstenwalde (Spree)

und die Expedition dieser Zeitung.

Für die Jubiläumszeit

empfehlen wir:

Jubiläums- u. Missionsbüchlein

von Dechant **Conrad.** Mk. 0,20.

Rundschreiben Papst Pius X.
über das Jubiläum vom Jahre 1904.
Mk. 0,20.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Bei vorkommenden

Trauerfällen

bringe mein

Sargmagazin

mit

Leichen-Ausstattungsgeschäft

bei reeller Bedienung, prompter Ausführung und billigster Berechnung in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Heinr. Hülskamp,
10 Südmauer 10.

NB. Leichenwagen wird billigst berechnet.

Wichtig für Fabrikanten!

Gegen sofortige Kasse kaufe zurückgesetzte, sowie fehlerhafte Baumwoll- und Leinenwaren. Bin in wenigen Tagen dort am Platze. Gefl. Offerten bitte unter **J. P. 500** postlagernd Bocholt niederzulegen.

Soeben erschienen:

Spemanns Kunstlexikon

Ein Handbuch für Künstler und Kunstfreunde.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachgelehrten.

Gebunden Mk. 12,50.

Ein Band von 1054 Seiten Text und 128 Tafeln mit 1155 Illustrationen. Ein vorzügliches Hilfsmittel zur Orientierung in allen auf die Kunst bezüglichen Fragen.

Vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung,
Bocholt, Nordstraße 21/23.

Kutscher- und Fuhrmannsverein

Sonntag, den 6. Nov. 1904, nachmittags 5 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Frische Seemuscheln

in und außer dem Hause
empfiehlt **B. Doelnck.**



bei Herrn **Th. Wiethold,** Westend 657, u. Wwe. **Wilh. Steinkamp,** Osterstr. 84.

Ein Privatbeamter sucht ehestens geräumige, trockene

Wohnung

von 5—6 Zimmern, möglichst in der inneren Stadt.
Gefl. Offerten mit Preisangabe besorgt unter **J. M 100** die Exped. ds. Bl.

Zwei bis drei

Zimmer

nebst Keller zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Winter-Lodenjoppen

— dauerhaft —
empfiehlt
Joh. B. Fisser.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
M. Sueck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Maßbüchlein

für Kleidermacherinnen

empfehlen
J. & A. Temming.



Neueste Jauchepumpe No. 5

mit schmiedeeisernen Röhren.

Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pfg jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl. Berlin.
In **Bocholt** bei **Geschw. Höpfner.**

Bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung } bewiesen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von **Isaac's berühmten**

Eucalyptus-Bonbon.

Wirkung überraschend!
Zu haben in Beuteln à 30 Pfg. bei
Reygers-Riegermann.

Große Posten

westf. Blockwurst

1 Pfd. 80 Pfg.

Fritz Blömker.

Ein gut erhaltener **Herren-**

Schreibtisch

(eichen) **zu verkaufen.**

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Runkel- und Steckrüben

zu verkaufen.

Joh. Geuting,
(Gut Willing) Spork.

Holländisches Butterhaus.



Schöne, große, **hiesige** Land-Eier
— garantiert frische Ware —
per Dtzd. Mk. 1,30.

Ostermarkt 41.



Erstlingsausstattungen, Kinderbetten, Kinderwagen etc. billig.
Heinrich Elsing, Königstr. 10

Ia. Kräuter-Brustzucker,

vorzügliches Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit etc.,
in Dosen und Paketen a 10 Pfg.,
in Stücken von ¼ Pfd. a 30 Pfg.
käuflich bei

Carl Braun,
Hamburger Importhaus.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei:
Carl Braun, Gerh. **Terstegge**,
Franz Schöll, Gebr. **Steiner**
u. überall, wo Luhns Plakat hängt.

Ach, kennst Du

die bittere Not — so große Kinderzahl und nichts zum kochen — so schwere Schuldenlast und nichts zum zahlen — gewiß Du würdest Mitleid haben und uns Hülfe senden. Schon so lange warten wir und jeder Tag bringt neue Sorgen, da man uns vergessen hat. O, aus Liebe zum armen Kindlein Jesu sende bald eine Gabe an das

St. Josephsheim,
Heimat für heimatlose Kinder,
Berlin No. 58, Pappel-Allee 110—111.
M. Maria-Theresia.

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird für alle Wohlthäter eine hl. Messe gelesen und für alle regelmäßig beitragenden und alle sammelnden noch jeden ersten Freitag und zwar in jedem Josephsheim.

Kaufm. Unterricht.

Am Dienstag, 8., und Donnerstag, 10. November,
beginnen neue Kurse in
Buchführung (einfache, doppelte, amerikanische und landwirtschaftliche), **Korrespondenz, Wechsellehre, Formularlehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Rechtschreiben und Rechnen usw.**

Gefl. Anmeldungen werden erbeten.
Honorar sehr mäßig. **Teilzahlung gestattet.**

Bocholt, Neustr. 15,
im Hause des
Herrn A. Mayland.
Fr. Illiam, Handelslehrer.

Soeben erschienen:

Welt-Jahrbuch

für das Jahr 1905.

Herausgegeben vom Verlag „Die Welt" (Germania, Berlin).
Reich illustriert und mit vielem Text versehen.

Preis 1 Mark.

Vorrätig bei

J. & A. Temming.

Joh. Wilms,

Baugeschäft,

en gros **Baumaterialien,** en detail

empfiehlt sein gut assortiertes Lager in
Flurbelägen in Ton- und Mosaikplatten,
Trittstufen und Spülsteinen
aus Granit, Haustein und Terrazzo,
Kuh-, Pferde- und Schweinetrögen
aus den Solinger Steinbrüchen, sowie
durchgeschlagenen glasierten Tonrohren.
Großes Lager in
scharfkörnigen Eifeler Schleifsteinen,
0,30 bis 1,00 Meter hoch,
Ia. Portland-Cement (Lengericher und Beckumer Marken),
Weiß- und Wasserkalk,
Gips, Schamotte und feuerfesten Steinen,
Ofenrohr- und Schwemmsteinen.
Große Auswahl in
Wandplatten von den einfachsten bis zu den reichsten Mustern.
Granit- und Marmorschleiferei.
Marmorwaren
als: Fensterbänke, Waschtischaufsätze etc.,
Fußleisten aus Granit und Schiefer,
Einmachfässer aus glasiertem Steingut.
Ferner großes Lager in
Tonrohr-, freistehenden, Trocken- u. Wasser-Klosetts.
Urinals in verschiedenen Größen etc.

Küchenschrank-Spitzen

in verschiedenen Fassons empfehlen **J. & A. Temming.**

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit, damit sie sich das tägliche Brot für den Winter verdienen können. Bitte helfen sie ihnen, indem sie ihren Winter- resp Weihnachts-Bedarf an Wäsche pp. beim unterzeichneten Verein bestellen. Derselbe offeriert:

Hand-, Wisch-, Küchen-, Staub-, Taschen-, Schneutücher, Servietten, Tischtücher, Rein- und Halb-Leinen zu Hemden und Bettwäsche, Bettzeug, weiß und bunt, Bettbarchent, altthüringische Tischdecken mit dem Kyffhäuser etc.

Die Waren sind sämtlich gut und dauerhaft aus besten Garnen auf Handstühlen gewebt. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungen aus ganz Deutschland bestätigt. **Muster und Preisverzeichnisse versendet der Verein kostenlos.** Der Unterzeichnete leitet denselben kaufmännisch ohne Vergütung.

Thüringer Weber-Verein, Gotha,
E. F. Grübel.
Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Vorsitzender.

Lampenschirme

in großer Auswahl eingetroffen.

J. & A. Temming.

Centralhôtel.

Heute (Samstag), **Sonntag,** sowie folgende Tage:

Grosse Familien-Konzerte
des Damen-Orchesters „Hellas."
Anfang nachmittags 5 Uhr.
Sonntag von 11 Uhr ab:
MATINEE.
Entree frei! **Entree frei!**

Rotenburg.

Sonntag, 6. November, nachm. von 4½ Uhr ab:

Ball.

Entree a Person 10 Pfg. oder Tanzkarte 70 Pfg.,
eine Dame frei, jede fernere Dame 40 Pfg.,
Einzeltanz 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein
Athletenklub „Germania".

St. Georgius-Schützen-Verein.

Dienstag, den 8. November, abends 8¼ Uhr:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Regimentsmusik des Inf.-Regts. Vogel von Falkenstein (7. Westf. Nr. 56).
Dir. Rob. Lehmann.

Programm.

I. Teil.

1. „Deutschlands Ruhm", Marsch . . . . . von Schröder.
2. Ouverture z. Op. „Der Freischütz" . . . . . „ C. M. v. Weber.
3. „Das Zauberhorn", grosse Fantasie a. C. M. v. Webers Op. „Oberon" . . . . . „ Wieprecht.
4. „Dorfschwalben aus Oesterreich", Walzer . . . . . „ Strauss.

II. Teil.

5. „Mozartiana", Fantasie über Mozartsche Themen . von Kling.
6. „Souvenir de Pellini", Fantasie für Violin-Solo . . „ Artot.
7. a) „Weltvergessen" . . . . . „ Aletter.
   b) „Rokoko", Gavotte . . . . . „ Aletter.
8. „Die Solisten", Potpourri . . . . . „ Schreiner.

III. Teil.

9. Ouverture z. Optt. „Waldmeister" . . . . . von Strauss.
10. „Star of England", Polka für Tromba-Solo . . . „ Lamotte.
11. „Fürs Herz und Gemüt", Potpourri . . . . . „ Komzack.
12. Fantasie für Xylophon-Solo über das Lied: „Lang ist's her" „ Dittrich.

Eintritt für Mitglieder im Vorverkauf: à Person 0,40 Pfg., 2 Karten 0,75 Pfg.; an der Kasse: 0,50 Pfg.
„ „ Nichtmitglieder im Vorverkauf: à Person 0,60 Pfg., 2 Karten 1,00 Mk.; an der Kasse: 0,75 Pfg.

Karten im Vorverkauf bis Dienstag abend 7¾ Uhr sind zu haben bei J. & A. Temming, in den Zigarrenhandlungen von Wieschhölter und Willé, sowie im Schützenhause.

Hochachtungsvoll
Jos. Jagfeld.

Restauration Th. Wiethold,

Westend 657.

Sonntag, den 6. November 1904:

Auf vielseitiges Verlangen!

Noch einmal in diesem Jahre:
Auftreten des so sehr beliebten Groteskkomikers und Charakter-Darstellers

Funke

(genannt der liebe Hermann)
mit seinem ganzen Ensemble, 3 Damen und 2 Herren.

Vollständig neues, brandneues Programm.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Morgens von 11 Uhr an:
MATINEE.

Es ladet freundlichst ein
Th. Wiethold.

Volksbureau Bocholt

erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.

Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von ½8 bis ½4 Uhr, Dienstags ½9 bis ½10 Uhr abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

Restauration zum steifen Arm.

Sonntag, den 6. November:
Grosses
Militär-Konzert
(Streichmusik),
ausgeführt von der
Kapelle des 56. Inf.-Regts.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Achtungsvoll
Jos. Grosswiele.

Freiwillige
Gesellen-Feuerwehr.

Montag, den 7. ds. Mts., abends ½9 Uhr:

Übung

sämtlicher Mannschaften.
Das Kommando.

Ring- und Stemmklub „Westfalia."

Samstag abend 9 Uhr:
Generalversammlung.
Um pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Ortskrankenkasse I.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 13. d. M., nachmittags 3¼ Uhr, im Arbeitervereinshause.

Tagesordnung:

1. Wahl von 3 Mitgliedern zur Prüfung des Rechnungsabschlusses für 1904.
2. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern an Stelle der mit Ende dieses Jahres ausscheidenden.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle eines aus der Kasse ausgeschiedenen Mitgliedes für die Dauer bis Ende 1906.
4. Besprechungen über Krankenkontrolle.

Von einer mech. Baumw.-Webere des Münsterlandes wird ein
tüchtiger, solider
Untermeister
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter **K. U.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg
London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Konserven

in bekannter Güte frisch eingetroffen.
Karl Teuwsen,
Neustraße 17.



Von 4 schweren Pferden ist prima
Fleisch
zu haben. **Wurst** in bekannter Güte.
J. ten Bosch, Ostmauer,
E. Lorch, Gasthausstr.

Neue Hülsenfrüchte.

Grüne, gelbe, Riesen-, graue und geschälte Erbsen, braune Bohnen und Linsen in weichkochender Ware empfiehlt
W. Bovenkerk.